

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Erlanger Fachtagung zum  
Betrieblichen Gesundheitsmanagement

# BGM - dazu gehört doch noch viel mehr!

Mittwoch, 10. April 2019

## Tagungsdokumentation

Zur Erlanger Fachtagung zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement erschienen am 10. April 2019 rund 100 Gäste aus knapp 60 Unternehmen und verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen. Die Veranstaltung fand im Neuen Hörsaalzentrum der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen statt und wurde vom Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin (IPASUM der FAU), der Grundig Akademie, dem MDK Bayern und der Peter Brehm GmbH ausgerichtet.

Auf der Veranstaltung wurden die Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Verbundprojekt RegioKMUnet vorgestellt und diskutiert. Im Rahmen dieses Forschungsprojekts wurden in den letzten 3 Jahren unter Beteiligung und Vernetzung regionaler Unternehmen Konzepte zur Förderung und Implementierung eines systematischen betrieblichen Gesundheitsmanagements in klein- und mittelständischen Unternehmen sowie bei kommunalen Arbeitgebern entwickelt und umgesetzt.

Moderiert wurde die Fachtagung von Eike Laskowski, die im Projekt RegioKMUnet als Trainerin tätig war.

## Vortrag „Erfolgsfaktoren im BGM – Erfahrungen aus der betrieblichen Praxis“

Zu Beginn richtete Herr Prof. Dr. med. Hans Drexler, Ordinarius am Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin einige Grußworte an die Teilnehmer. Eine inhaltliche Einführung in die Thematik lieferte Martin Welke, Senior Director Health & Fitness bei Adidas, mit seinem Vortrag „Erfolgsfaktoren im BGM – Erfahrungen aus der betrieblichen Praxis“. Dabei ging er auf Voraussetzungen sowie Chancen und Herausforderungen der Einführung eines funktionierenden BGM ein und stellte die Umsetzung bei Adidas vor, wo BGM bereits seit etwa 20 Jahren in steigendem Umfang umgesetzt wird.

Er stellte dabei den präventiven Ansatz von Adidas vor, bei dem vor allem den Ursachen von Beanspruchungen entgegengewirkt wird. Er machte außerdem deutlich, dass die Kultur des BGM je nach den individuellen Voraussetzungen eines Unternehmens unterschiedlich aussehen könne und auch müsse. So sei es bspw. für eine Firma wie Adidas, deren Mitarbeiter ein relativ geringes Durchschnittsalter haben und sich grundsätzlich mit der sport- und ernährungsorientierten Firmenmentalität identifizieren, vergleichsweise einfach, Gesundheitsmaßnahmen mit Bezug zu Bewegung und Ernährung in den Arbeitsalltag zu integrieren. Grundsätzlich sollten Maßnahmen des BGM der Unternehmenskultur entsprechen und an dieser ansetzen.

Die starke Fokussierung auf ein bestimmtes Thema innerhalb des BGM, hier Sport und Ernährung, kann sich aber auch negativ auswirken, indem andere Themen wie Suchtprävention oder psychische Belastungen im Hintergrund bleiben. In diesem Fall sei es wichtig, als BGM-Verantwortlicher in der Firma diese Themen angemessen zu platzieren, um seitens der Führung und Mitarbeiter die notwendige Akzeptanz und Unterstützung zu erhalten.

Weiterhin berichtete Welke, eine weitere Voraussetzung für die Etablierung eines BGM im Unternehmen sei die Sicherstellung einer gesunden Unternehmensorganisation. Ein Betriebsarzt bzw. –Psychologe könne dabei hilfreich sein und das Management beraten. Letztendlich müsse jedes Unternehmen seine eigenen Rahmenbedingungen für individuelle Gesundheitsprävention schaffen, um damit auch neue Herausforderungen z.B. durch flexible Arbeitsformen, zu meistern.

## Podiumsdiskussion

Teilnehmende:

- **Michael Thiem** (Moderation; Geschäftsführer Laufer Mühle, Mitglied „RegioKMUnet“)
- **Gero Gembruch** (Moderation; Personalleiter Richard Köstner AG, Mitglied „RegioKMUnet“)
- **Andreas Formann** (Moderation; Personalleiter Baumüller Nürnberg GmbH, Mitglied „RegioKMUnet“)

- **Amanda Voss** (Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der FAU, Wiss. Mitarbeiterin im Projekt RegioKMUnet)
- **Prof. Dr. med. Hans Drexler** (Direktor Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der FAU)
- Martin Walgenbach (Stabstelle New Business Grundig Akademie, Verbundpartner „RegioKMUnet“)
- **Petra Pfab-Kaspari** (Betriebliches Gesundheitsmanagement Pete Brehm GmbH, Politunternehmen „RegioKMUnet“)
- **Helmut Demel** (Bürgermeister Stadt Miltenberg, Mitglied „RegioKMUnet“)
- **Martin Welke** (Senior Director Health & Wellness Adidas)

Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Welke fand eine Podiumsdiskussion mit Vertretern der Netzwerkunternehmen aus dem Forschungsprojekt RegioKMUnet sowie den beteiligten Verbundpartnern aus RegioKMUnet statt. Das Thema der Diskussion lautete „Wege zum BGM im eigenen Unternehmen“, sie wurde von Michael Thiem (Soziale Betriebe der Laufer Mühle), Andreas Formann (Baumüller Gruppe) und Gero Gembruch (Richard Köstner AG) moderiert.

Zu Beginn stellte Wolfgang Fischmann, der zusammen mit Amanda Voss (beide vom Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) die Leitung des Forschungsprojektes hatte, kurz die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragungen vor, die im Rahmen von RegioKMUnet in den teilnehmenden Netzwerkunternehmen durchgeführt wurden.

Im Anschluss gaben die Diskussionsteilnehmer einen kurzen Einblick in ihr jeweiliges Unternehmen, ihre Motivation für die Teilnahme am Forschungsprojekt und den Entwicklungsstand ihres BGMs. Während der Diskussion wurden Herausforderungen aber auch mögliche Wege zur Umsetzung des BGM aufgezeigt.

Ein Problemfeld des BGM besteht im Gesunderhalten von Mitarbeiter\*innen aus eher bildungsfernen Schichten, die zum einen häufiger von Krankheit betroffen sind und zum anderen weniger Interesse an gesundheitsfördernden Maßnahmen im Rahmen von BGM als Mitarbeiter\*innen aus bildungsnäheren Schichten haben, die auch in ihrem Privatleben eher gesundheitsbewusst leben. Ein Lösungsansatz kann hier durch Individualisierung geschehen: Mitarbeiter\*innen sollten persönlich am Arbeitsplatz angesprochen und so „abgeholt“ werden. Der Arbeitsplatz kann so als Ressource genutzt werden, um auch weniger interessierte Mitarbeiter in Maßnahmen des BGM mit einzubinden. Hierbei betonte Prof. Drexler vom IPASUM die Wichtigkeit von Themen der Ernährung und Bewegung, für die der Arbeitsplatz der beste Ansatzpunkt sei, da die Menschen den Großteil ihres „wachen“ Daseins bei der Arbeit verbringen. Das Gesamtziel müsste darin bestehen, das Bewusstsein in allen Ebenen zu schaffen und vorhandene Stellschrauben zu nutzen.

Weiterhin stellten die Diskutanten fest, dass die Führungsebene mit gutem Beispiel vorangehen und ihre BGM Maßnahmen selbst annehmen sollte, um die Akzeptanz im Unternehmen zu verdeutlichen und die Relevanz der Thematik zu zeigen. Uneinig waren sich die Diskussionsteilnehmer darüber, in welchem Maß das Geschehen sollte: Einige vertraten die Position, dass der Vorgesetzte selbst an den angebotenen Kursen teilnehmen sollte, um Hemmungen seitens der Beschäftigten zu minimieren. Andere waren der Meinung, es reiche aus, wenn der Vorgesetzte Kursangebote ankündigen und befürworten würde. Schließlich würden gute Maßnahmen auch ohne unmittelbare Beteiligung des Vorgesetzten angenommen.

In der Diskussion wurde weiterhin hervorgehoben, dass sich BGM nicht auf Sport und das Anbieten von Fitnesskursen reduzieren lässt. Auch z.B. ärztliche- bzw. psychologische Betreuung, Wiedereingliederungsmanagement, eine gesunde Kommunikationskultur, Büroausstattung, gesunde Ernährung und grundsätzlich die Partizipation der Beschäftigten bei Fragen zu psychischen Belastungen oder der Gestaltung von Arbeitsprozessen sind wichtige Faktoren.

Hinsichtlich der Umsetzung und Etablierung eines funktionierenden BGM hielten die Diskussionsteilnehmer immer eine fragebogengestützte Mitarbeiterbefragung im eigenen Unternehmen für hilfreich, damit die Führungskräfte die Bedürfnisse ihrer eigenen Mitarbeiter kennenlernen und verstehen können.

### Parallele Workshops

Am Nachmittag gab es vier parallele Workshops rund um das Thema BGM, aus denen die Tagungsteilnehmer wählen konnten:

- „Sucht macht mobil, bei Arbeit, Sport und Spiel‘ - Warum Menschen zu Suchtmitteln greifen und wie menschliche Bedürfnisse und Neigungen süchtig entarten können“ (Michael Thiem, Soziale Betriebe der Laufer Mühle)
- „Wieder miteinander sprechen - Konfliktmanagement im Unternehmen: Elemente aus der Mediation anwenden“ (Dr. Andrea Zechmann, Wirtschaftspsychologin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
- „Wir sind jetzt ein Team! So einfach geht das?!‘ - Mit dem #feedback.to.go-Prinzip zu einer gesunden Teamkultur“ (Eike Laskowski, Change Management Beraterin)
- „Grenzen und Nutzen von BGM - Von der Konzeptionierung bis zur Evaluierung“ (Benjamin König, geschäftsführender Inhaber Health Broker Nürnberg)

## Zusammenfassung der Fachtagung

Nach einer weiteren Pause versammelten sich alle Teilnehmenden der Fachtagung wieder im kleinen Hörsaal, wo die Workshopleiter die Ergebnisse ihrer Workshops vorstellten. Abschließend wurde die Veranstaltung von Eike Laskowski und Wolfgang Fischmann zusammengefasst und den Teilnehmern die Möglichkeit aufgezeigt, sich am weiterhin bestehenden BGM-Unternehmensnetzwerk RegioKMUnet zu beteiligen.

*Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden, die diese Fachtagung zu einer interessanten und abwechslungsreichen Veranstaltung gemacht haben. Besonderer Dank gilt auch den teilnehmenden Unternehmen aus dem Projekt RegioKMUnet, die sich mit viel Engagement in die Planung und Umsetzung der Fachtagung eingebracht haben. Hervorzuheben sind hier Gero Gembruch von der Köster Gruppe und Andreas Formann von Baumüller sowie Michael Thiem von den Sozialen Betrieben der Laufer Mühle, die auch für das hervorragende Catering gesorgt haben.*

*Weiterhin danken wir unseren Ausstellern für die Bereicherung der Veranstaltung:*

- Leonard Beck – Friedrich & Patitz Möbel UG (<https://standsomen.com/>)
- Benjamin Niklas – „Kraft statt Schmerz“ - K4 Therapiekonzepte GmbH
- Sebastian Ullrich – Gesundheitsdenkwerk GmbH (<https://www.gesundheitsdenkwerk.de/>)
- Andrea Zechmann – Deutsche Stiftung Mediation (<https://stiftung-mediation.de/>)
- Peter Brehm GmbH (<https://www.peter-brehm.de/>)
- Baumüller GmbH (<https://www.baumueller.com>)